

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 13 (1927)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
F. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertat-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Das große an Pestalozzi *) — Schulnachrichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen im März —
Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Nr. 2 math.-naturw. Ausgabe. —

Das Große an Pestalozzi *)

Wohlgemerkt, du brauchst nicht trostlos zu werden, wenn dir jetzt etwa in den Sinn käme, du könntest ja kaum ein gutes halbes Duzend solcher Pestalozziprüche und Forderungen auswendig, oder wenn dir einfiele, du habest eigentlich noch sehr wenig von Pestalozzi gelesen, seit der Seminarzeit dich überhaupt nicht mehr mit ihm abgegeben. Es braucht dir nicht bange zu werden deswegen. Denn nicht nur die Weltanschauung Pestalozzis, also das, was wir im ersten Artikel abgelehnt haben, ist von Vertretern der nämlichen oder einer ähnlichen Weltanschauung aufgenommen und weiter getragen worden und wird noch heute auf Steg und Weg feilgeboten, ist in die moderne Schultube und ins moderne Schulgesetz und ins Lehrbuch der Pädagogik übergegangen; auch das Gute, das Unvergängliche an Pestalozzi ist längst von fleißigen Pädagogen aller Richtungen, auch von solchen, die im ersten Kapitel scharfe Gegner Pestalozzis waren, übernommen worden. Und sie haben sich Mühe gegeben, allerdings mit ungleichem Erfolge, diese psychologisch-methodischen Grundgesetze in ihre Lehrbücher, ins Psychologiebuch, ins Pädagogik- und ins Methodikbuch, auch schon da und dort ins Schulbuch und sogar, sofern sie ganz gut beraten waren, auch ins Lehrbuch der Religion, sogar ins Lehrbuch der katholischen Religion hineinzuverarbeiten. Vielleicht kommt der Name Pestalozzi nicht immer vor darin. Aber in so manchem guten und besten Gedanken der neuern Methodik, auch

der Religionsmethodik, liegt irgend eine Pestalozzische Schlaubeit verborgen, auch wenn der Verfasser des Buches nichts davon verrät, es vielleicht nicht einmal wusste. Und manches Lehrbuch des zwanzigsten Jahrhunderts, auch manches Religionsbuch, wäre noch mehr wert, wenn noch etwas mehr Pestalozzigeist darin regierte.

Und übrigens, wenn immer du dir Mühe gibst, alte, bequeme Geleise, die du bis anhin gedankenlos, mechanisch befuhrest, sie befuhrest, einfach weil man es dir i. Z. auch so vormachte, es auch an dir so praktizierte, als du noch selber zu den Zöglingen gehörtest — wenn immer du solche Geleise verlässt, wenn immer du anfängst, nicht bloß nach Schema A oder B oder C deine pädagogischen und methodischen Tagesaufgaben abzuwickeln, sondern als eigener, produktiver psychologischer und pädagogischer Beobachter neue, natürlichere Wege zu suchen, gehst du auf Spuren Pestalozzis.

Ich sagte eben, daß auch der Religionsunterricht, die Religionsmethodik von Pestalozzi gesegnet worden sei. Und doch hatte ich im ersten Kapitel so entschieden vor dem Theologen Pestalozzi gewarnt. Das ist kein Widerspruch. Ich kann den Theologen Pestalozzi ablehnen und darf dabei doch sagen, daß wir beim Psychologen und Methodiker Pestalozzi auch für den Religionsunterricht manches lernen können. Pestalozzi lehnt den Religionsunterricht ab. Das ist sein großer unverantwortlicher Fehler. Aber ist es nicht so, daß wir das Heil, die Treue und Zuverlässigkeit im Glauben und die Bravheit des Herzens

*) Siehe Nr. 7